

Jahresbericht 2010

1. Zielerreichung

Die Ziele konnten weitestgehend erreicht werden:

- Die Beiträge auf den Websites www.elternmitwirkung.ch und www.bildungundgesundheit.ch wurden regelmässig aktualisiert und das Angebot ausgebaut.
- Die Zahl der Abonnent/innen des elektronischen Newsletters stieg im Verlaufe des Jahres von 550 auf über 700. Im November meldete sich der 700. Abonnent an. Jeden Monat wurde ein Projekt vorgestellt, das Eltern gremien zusammen mit der Schule durchgeführt haben.
- Das kostenlose Beratungsangebot per Telefon oder Mail wird von Eltern, Fachpersonen, Studierenden sowie Projektverantwortlichen genutzt, die im Auftrag der Schule ein Eltern gremium aufbauen oder weiterführen sollen.
- Die Fachstelle Elternmitwirkung wird in der Öffentlichkeit und von Fachstellen wahrgenommen. In verschiedenen Publikationen sind Hinweise auf die Fachstelle und deren Angebote veröffentlicht worden.
- Die Fachstelle Elternmitwirkung engagierte sich innerhalb b + g Netzwerk Schweiz und konnte dort die Sichtweise der Eltern einbringen. Die Übertragung des Angebotes in die Romandie konnte nur zu einem kleinen Teil umgesetzt werden. Die FAPERT wird eine Website mit eigenen Informationen gestalten.
- Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH hat den Kooperationsvertrag mit der Fachstelle Elternmitwirkung verlängert und wird die Arbeiten 2011 finanziell unterstützen.
- Die längerfristige Verankerung und Sicherung der Fachstelle Elternmitwirkung ist geklärt:
 - Die Leitung der Fachstelle bleibt bei Maya Mulle. Sie wird von Brigitte Waldis-Kottmann als Assistentin unterstützt.
 - Die Fachstelle wird ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Vernetzung b+g Netzwerk Schweiz ab Januar 2011 weiterhin zur Verfügung stellen. Sie sieht jedoch aus finanziellen Gründen davon ab, sich als Mitglied des neu entstehenden Gebildes zu bewerben.
 - Ab Januar 2011 wird ein Teil der Finanzierung im Rahmen des Unterleistungsvertrages von Elternbildung CH mit Pro Familia sichergestellt.
 - Zusätzlich wurden alle deutschsprachigen Kantone um Unterstützungsbeiträge angefragt. Die Kantone Zürich, Aargau und Appenzell Ausserrhoden und Obwalden werden sich beteiligen. Wir hoffen, es folgen noch weitere Kantone und eventuell auch Grossstädte.

2. Die Website

Die Webseiten www.elternmitwirkung.ch und www.bildungundgesundheit.ch, die Seiten der Fachstelle, wurden täglich von 10 bis 45 Leser/innen aufgerufen.

Die Website der Fachstelle Elternmitwirkung wurde übersichtlicher geordnet und Dokumente wurden aktualisiert. Der Bereich „Kantone“ wurde erweitert. Neu sind gesamtschweizerisch die gesetzlichen Grundlagen und Basispapiere der einzelnen Kantone auf der Website publiziert.

Besonderes Interesse fanden die „Projekte des Monats“, Beispiele von Reglementen sowie Hinweise zu finanziellen Fragen und Fragen der Haftung. Ebenfalls fanden die neu überarbeiteten Dokumente zu den Grundlagen der Elternmitwirkung grossen Anklang. Materialien zur Zusammenarbeit mit Migrantenfamilien wurden häufig heruntergeladen.

Die Liste der Elterngremien, die online sind, wurde laufend aktualisiert. Auffällig dabei ist, dass sich dieser Gremien teilweise regional vernetzen.

3. Der elektronische Newsletter

Der elektronische Newsletter wurde monatlich an über 650 Leserinnen und Leser verschickt. Im November konnte der 700. Abonnent begrüsst werden.

Besonders geschätzt wurden die Berichte über die Projekte des Monats und die Tipps zur Gestaltung der Elternmitwirkung.

Beides ist nur möglich dank der breiten Vernetzung der Fachstelle EMW und der praktischen Beratungstätigkeit der Leiterin. Dieser Basisbezug wird deutlich sichtbar, in dem sich jeweils nach Veranstaltungen an Schulen oder Weiterbildungsveranstaltungen neue Abonnent/innen für den Newsletter interessieren und die Website besonders häufig besucht wird.

Über den elektronischen Newsletter ist es möglich, neue Themen zu lancieren und Projekte bekannt zu machen. Dies wird zunehmend von Anbietern genutzt. Zudem trägt der Newsletter zur Vernetzung und den Elterngremien bei.

4. Kostenlose Beratungen

Besonders Eltern, die von der Schule eingeladen wurden, ein Elterngremium aufzubauen ohne Vorgaben zu erhalten, greifen gerne auf dieses Angebot zurück. Zudem interessieren sich Schulleitungen und kantonale Stellen, wie Elternmitwirkung aufgebaut oder, nach einigen Jahren der Umsetzung, wirkungsvoller gestaltet werden soll. Kantonale Stellen erarbeiten Unterlagen, die sie ihren Schulen zur Verfügung stellen und stützen sich dabei auf unsere Erfahrungen.

Diverse Seminar- und Diplomarbeiten konnten unterstützt werden. Studierende schätzen, dass Bücher gratis ausgeliehen werden können.

In vielen Gesprächen geht es darum, Eltern aufzuzeigen, was es für Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden heissen kann, mit einem neuen, nicht selten kritischen Partner zusammenarbeiten zu dürfen resp. zu müssen. Veränderungen brauchen in der Schule oftmals länger, als Eltern wünschen.

5. Kooperationen

Elternbildung CH

Die Kooperation mit Elternbildung CH und mit der Geschäftsstelle *FemmesTISCHE* ist intensiv und sehr wertvoll. Synergien können genutzt, Know-how und Unterlagen ausgetauscht und von den jeweiligen Netzwerken profitiert werden.

Das Projekt „ElternWissen-Schulerfolg“ von Elternbildung CH wird finanziell durch die Jacobs Foundation unterstützt. Das Projekt beinhaltet Informationen, wie Eltern das schulische Lernen ihrer Kinder unterstützen können. Das Angebot umfasst eine freiwillige Weiterbildung für die Lehrerschaft, modulare Elternbildungsveranstaltungen für alle Eltern im Kindergarten, in der Primarschule und Sekundarstufe I sowie vertiefende Kursangebote für interessierte Eltern. Es wird ein Referent/innenpool gebildet. Die Erfahrungen und die Vernetzung der Fachstelle Elternmitwirkung fliessen in die Konzeption und Umsetzung ein.

Zusammenarbeit mit dem LCH

Rene Villommet, unsere Bezugsperson des LCH wurde Mitte Jahr pensioniert. Wir danken ihm für die gute Zusammenarbeit und hoffen, dass er sich gut in seinen neuen Lebensalltag eingelebt hat.

Wir sind dankbar für die Unterstützung durch den LCH und freuen uns auf weitere Kontakte.

Mitarbeit in „bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz“

Die Fachstelle nahm auch in diesem Jahr an den vier Austauschtreffen des Netzwerks teil.

Die Fachstelle Elternmitwirkung wird sich aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen nach Ablauf des aktuellen Vertrags im Januar 2011, nicht für die Aufnahme ins neu definierte b+g Netzwerk Schweiz bewerben. Sie wird dem Netzwerk weiterhin ihr Wissen und ihre Vernetzung zur Verfügung zu stellen und mit den Netzwerkpartnern bilateral zusammenarbeiten, um das Thema „Gesundheit“ in Zusammenarbeit mit den Eltern an den Schulen zu unterstützen und zu fördern.

Zusammenarbeit mit der Pro Juventute

Die Pro Juventute lancierte an den Schulen das Angebot „Alles rund ums Geld“. Neben den Angeboten für die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulstufen werden Elternveranstaltungen „Kinder lernen mit Geld umgehen“ und „Jugendliche lernen mit Geld umgehen“ angeboten. Die Fachstelle Elternmitwirkung war aktiv beteiligt an der Definition des Elternangebotes und der Dokumentation für Eltern. Im Newsletter konnten die EMW-Gremien auf das neue Angebot aufmerksam gemacht werden. Beide Angebote richten sich speziell an Eltern-gremien.

Zusammenarbeit mit Pro Familia

Das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV regelt die Unterstützung der Familienorganisationen neu. Es wird neu einen Leistungsvertrag mit der Pro Familia abschliessen. Die Leistungen der Familienorganisationen werden in Unterleistungsverträgen mit der Pro Familia definiert.

Die weitere Finanzierung der Fachstelle wird zu Teil im Rahmen des Unterleistungsvertrages von Elternbildung CH mit Pro Familia sichergestellt. Im Rahmen dieses Vertrages ist eine enge Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus Schweiz S&E und der Schweizerischen Vereinigung der Elternorganisationen SVEO definiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Familienorganisationen können hoffentlich noch mehr Eltern erreicht werden.

Mitwirkung im EU-Projekt FAMA

Im Auftrag des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung SVEB konnte die Fachstelle Elternmitwirkung in einem EU-Projekt mitarbeiten. In „FAMA – Family Math for Adult Learners“ ging es darum, herauszufinden, wie die Eltern ihre Kinder bei den Mathematikaufgaben unterstützen, welche Informationen sie erhalten, wie sie mit den Lehrpersonen zusammenarbeiten und ob sie allenfalls Interesse an spezifischen Weiterbildungen hätten, damit sie ihre Kinder noch besser begleiten könnten. Eltern, Lehrpersonen und 13- bis 14-jährige Schüler/innen und Schüler wurden persönlich interviewt oder mittels Fragebogen befragt. Viele Eltern wünschen sich mehr Informationen darüber, wie die Jugendlichen heute lernen. Dabei geht es eher um grundsätzliche Informationen und weniger um mathematische Inhalte. Ein Round Table mit Eltern mit Migrationshintergrund machte deutlich, dass sehr viele Eltern ihre Kinder in den Nachhilfeunterricht schicken. Dies widerspricht der gängigen Ansicht, dass Migranteneltern sich nicht für die Schule interessieren. Die Resultate der Studie werden 2011 erwartet.

6. Elternmitwirkung in den Medien

Im **Migros-Magazin** vom 6. September stellt der Artikel „In feindschaftlicher Verbundenheit“ die heutige Ausgangslage sowie die Veränderungen in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule dar und gibt Einblicke in verschiedene Gremien und deren Aktivitäten. In einem Interview weist Maya Mulle, Leiterin Fachstelle Elternmitwirkung, auf die Veränderungen in der Schule und die damit verbundene Verunsicherung hin. Ausserdem zeigt sie auf, wie Eltern sich einbringen und wie sie einbezogen werden können.

Das **Schulblatt des Kantons Thurgau** informierte in der Mainnummer unter dem Titel „Eltern zu kompetenten Verbündeten machen“ über verschiedene Formen und Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus in der Meinung, es lohne sich für alle Beteiligten, diese Zusammenarbeit zu intensivieren.

Die Pädagogische Hochschule Zürich befasst sich in der Zeitschrift **ph/ akzente 2 / 2010** mit dem Thema Mitwirkung und Schulpartizipation.

Über Chancen und Pflichten der Elternmitwirkung sprach der **Zürcher Unterländer** mit Maya Mulle in der Ausgabe vom 20. November. Anlass war die Einführung eines Elternforums an der Sekundarschule in Niederwenigen.

Auf der Website www.swissfamily.ch wurden Hinweise auf b+g Netzwerk Schweiz und die Fachstelle Elternmitwirkung publiziert.

Im **Mamablog des Tages-Anzeigers** löste ein Beitrag über die Elternmitwirkung immerhin 126 zum Teil heftige Reaktionen aus.

<http://blog.tagesanzeiger.ch/mamablog/index.php/12798/die-schule-muss-die-eltern-ernstnehmen/>

Die Artikel sind auf der Website einsehbar.

7. Diverses

Elternmitwirkung in Stadt und Kanton Zürich

Im Kanton Zürich ist im Gesetz verankert, dass alle Schulen einen Elternrat oder ein Elternforum aufzubauen haben.

Um die Schulen und die Eltern dabei zu unterstützen, bieten das kantonale Volksschulamt und das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich gemeinsam Themenabende an. Im Zentrum stehen dabei die gegenseitige Vernetzung und der Austausch sowie die gemachten Praxiserfahrung, von denen so auch andere Schulen und Gremien profitieren können. Die drei Abende fanden zu den Themen «Start EMW» und «Vertiefung EMW» sowie «Umgang mit Vielfalt» statt und wurden von insgesamt über 700 Elterndelegierte, Lehrervertreter/innen, Schulleitenden und Behördenvertreter/innen besucht. Die Fachstelle Elternmitwirkung konnte einen Beitrag leisten.

Überarbeitung der Medienliste

Die Medienliste wurde laufend aktualisiert. Es wurden Bücher auf die Liste genommen, die sich als Basis für Diskussionsrunden der Elterngremien eignen.

Zusammenarbeit mit bildungsfernen Eltern und Migrationsfamilien

Die Fachstelle Elternmitwirkung berät immer wieder Elterngremien, wie Migranteneltern besser eingebunden werden können. Sie nahm auch an der von der IG Elternräte Winterthur organisierten Weiterbildung teil. Aus Sicht der Fachstelle ist es hilfreich, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und Brückenbauer/innen aufzubauen. Das sind Eltern mit Migrationserfahrung, die den Kontakt zu den Eltern mit demselben Sprach- oder Kulturhintergrund pflegen und ihnen so die Situation in den Schweizer Schulen näher bringen.

Personelles

Entgegen früherer Anstrengungen wird Maya Mülle auch in Zukunft die Leitung der Fachstelle behalten. Durch ihre Beratungstätigkeit und als Geschäftsleiterin von Elternbildung CH hat sie Zugang zu den Schulen, bringt ihr grosses Knowhow direkt ein und verfügt über ein grosses

Netzwerk zu Eltern, Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachpersonen aus dem schulischen und elternbildnerischen Umfeld.

Für Website, Newsletter und administrative Arbeiten wird sie von Brigitte-Waldis-Kottmann unterstützt.

8. Dank

Die finanzielle Unterstützung durch das BAG und den LCH ermöglichte der Fachstelle Elternmitwirkung, dass 2010 das Angebot aktualisiert und erweitert werden konnte. Die Vernetzung mit den Netzwerkmitgliedern war sehr bereichernd. Wir danken dem BAG und dem LCH für die Unterstützung. Dank der engen Zusammenarbeit mit Elternbildung CH können Synergien optimal genutzt werden. Wir sind sehr froh für diese Möglichkeiten.



Zürich, 15. Januar 2011

Maya Mülle, Leitung Fachstelle Elternmitwirkung

Elternbildung CH
Fachstelle Elternmitwirkung
Steinwiesstrasse 2
8032 Zürich
Tel. 044 380 03 10
mulle@elternmitwirkung.ch
www.elternmitwirkung.ch